

Projektübersicht

Das Telefon klingelt, Menschen kommen mit unterschiedlichen Anliegen, die Eintragungen in die Kirchenbücher müssen richtig sein, die Koordination von Aufgaben verlangt Schnelligkeit und Aufmerksamkeit, die Erteilung von Auskünften soll korrekt erfolgen, die Planung von Gottesdiensten und Veranstaltungen steht oft zeitnah an, der Pfarrbrief und die Gottesdienstordnung wollen geschrieben und ins passende Layout gebracht werden und, und, und... Im Pfarrbüro ist viel los – und in wohl keinem anderen Raum einer Pfarrei kommt wie hier beides zusammen: Aufgaben für die Seelsorge und zahlreiche Verwaltungstätigkeiten.

Zusätzlich zu den vielen und vielfältigen Aufgaben wird von allen Mitarbeitenden im Pfarrbüro stets ein freundliches Auftreten mit einem Lächeln im Gesicht erwartet. Die Anforderungen sind hoch, Kompetenzen sind in fachlicher, sozialer und persönlicher Hinsicht gefragt.

Seit einiger Zeit kommt zu den tagtäglichen Aufgaben außerdem das Managen von Veränderungsprozessen hinzu. Das betrifft nicht nur die neuen Programme für den PC, zunehmend geht es auch um die Frage der geeigneten Arbeitseinteilung und Aufgabenteilung, die sich bei Neustrukturierungen in Kirchengemeinden und Pfarreien erstmals und dringlicher stellt.

Um all dies in den Blick zu nehmen und die Pfarrbüros im Bistum Fulda gut für die Zukunft aufzustellen, wurde von unserem Generalvikar Prof. Dr. Gerhard Stanke eine Gruppe von Personen damit beauftragt, sich mit Ideen für das „Pfarrbüro der Zukunft“ zu beschäftigen. Das Projekt steht im Zusammenhang mit der sich verändernden Sozialgestalt von Kirche, wie sie in den Grundsätzen zur Ausrichtung der Pastoral im Bistum Fulda benannt ist, die im Advent 2014 veröffentlicht wurden und derzeit in den Strategischen Zielen konkretisiert werden.

Mitglieder des beauftragten Projektteams sind die Abteilungsleiter Jörg Schnarr (Personal), Gerhard Stanke (Finanzen), Domkapitular Prälat Christof Steinert (Pastorale Dienste) und Ordinariatsrat Peter Göb (Seelsorgeamt; Projektleitung), sowie (seit Januar 2016) Referentin Veronica Schilling-Pohl. Von Juni 2015 an hat diese Gruppe die entsprechenden Aufgaben ins Auge gefasst und systematisiert, Prozesse gesteuert und Inhalte begleitet. Aus den Bereichen Sekretariate, Hauptberufliche Laien im Pastoralen Dienst und Pfarrer wurde eine Projektgruppe besetzt.

Am 3. Juli 2015 erfolgte dann der Kick-Off des Projektes. Alle Mitwirkenden brachten Erfahrungen aus jenen „Pilot-Pfarreien“ im Bistum Fulda mit, die bereits aus mehreren Kirchengemeinden oder Pfarreien zu einer größeren Einheit zusammengeführt wurden (St. Simplicius, Faustinus und Beatrix, Fulda; St. Lullus, Bad Hersfeld) oder sich zum Zeitpunkt des Projektbeginns schon auf diesem Weg befanden und zum 01. Januar 2016 eine Pfarrei wurden (Heilig Geist, Stadtallendorf; St. Kilian, Kalbach; St. Elisabeth, Kassel).

Mitglieder dieser Projektgruppe waren neben Generalvikar Prof. Dr. Gerhard Stanke und dem oben genannten Projektteam Pfarrer Peter Bulowski, Stadtpfarrer Stefan Buß, Pfarrer Jens Clobes, Diakon Thomas Hielscher, Ulrike Dombrowski, Margo Kudla, Stefanie Möller-Schmidt, Roswitha Roch, Gabriele Beck und Sandra Wanisch. Seit seinem Amtsantritt als Verwaltungsleiter im März 2016, war außerdem Matthias Dippel an der Projektgruppenarbeit beteiligt.

Zu den einzelnen Inhalten wurde im Rahmen von sechs ganztägigen Treffen der Projektgruppe intensiv gearbeitet (03.07.2015, 07.09.2015, 23.11.2015, 01.02.2016, 14.04.2016, 04.05.2016, 08.07.2016). Verschiedene Themen wurden darüber hinaus in kleineren Arbeitsgruppen vertieft. Dazu gehörten von Beginn an die „AG Personal/Rollen/Aufgaben“, die „AG Raumkonzept“ und die „AG IT“ sowie die beiden AGs „Qualität und Service“ und „Einführung Zentrales Pfarrbüro“, die in den letzten sechs Monaten der Projektarbeit zusammentraten.

Für das Engagement und die Mitwirkung am Projekt „Pfarrbüro der Zukunft“ dürfen wir allen Mitgliedern der Projektgruppe Dank und Anerkennung aussprechen. Nur in dieser Zusammenarbeit konnten die zahlreichen Inhalte erarbeitet, gute Ergebnisse erzielt und schließlich das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden.

Dass wir so erfolgreich arbeiten konnten, lag wesentlich auch an der kompetenten Begleitung durch Christine Maurer, cope OHG, Heppenheim. Bei den Treffen von Projektteam und Projektgruppe half sie uns, die Inhalte und den Prozess zielorientiert im Auge zu behalten und schärfte durch supervisorische Fragen immer wieder neu den Blick auf unser Handeln. Für diese Unterstützung gilt Frau Maurer unser besonderer Dank.

Es war eine umfassende Aufgabe, den Bereich des Pfarrbüros mit allen dazugehörigen Abläufen und Aufgaben, Personen und Rollen zu sichten, zu bewerten und Konzepte für die Zukunft zu erarbeiten. Dabei war es uns wichtig, auf die unterschiedlichen Erfahrungen und Anforderungen einzugehen und im Formulieren von Standards und Optionen auch die unterschiedlichen Anforderungen an die Pfarrbüros in unserem Bistum zu berücksichtigen (Stadt/Land; Diaspora/katholisches Kerngebiet; unterschiedliche Fläche etc.). Die entwickelten Konzepte besitzen daher einerseits einen hohen Grad an Verbindlichkeit, bieten andererseits aber auch Möglichkeiten, die enthaltenen Vorgaben und Empfehlungen anhand der Gegebenheiten vor Ort zu adaptieren. Wichtig erschien uns zudem, die Arbeitsqualität in den Pfarrbüros weiter zu erhöhen, denn auch hier haben sich in letzter Zeit die Ansprüche und Anforderungen stark verändert.

Wir sind sicher, dass mit den Ergebnissen des Projekts „Pfarrbüro der Zukunft“ und dem Modell von Zentralem Pfarrbüro und Kontaktstellen ein wichtiger Schritt hin zur Optimierung von Service und Qualität in den unterschiedlichen Bereichen rund um die pfarramtlichen Aufgaben gegangen wurde. Das gemeinsame Tun im Pfarrbüro kann gelingen, wenn alle Beteiligten ihre Rollen und Aufgaben sehen und ausfüllen sowie Offenheit für die Nutzung von aktueller Technologie besteht.

Das Zentrale Pfarrbüro und die Kontaktstellen sind Teil eines großen Ganzen. Sie dienen der Pastoral und der Verwaltung. In beiden Bereichen erfüllen sie auch künftig eine wichtige Funktion für das Handeln in der Pfarrei und den Dienst an den Menschen, worin sie durch das vorliegende Handbuch begleitet und bestärkt werden sollen.

Fulda, im Juli 2016

Das Projektteam

Christof Steinert
Jörg Schnarr
Gerhard Stanke
Veronica Schilling-Pohl
Peter Göb